

Recensiones

BENEDIX E. H.: Indomalayische Cololejeunen. Eine Revision tropischer Lebermoose. (Dissertation Jena). *FEDDES Repertorium specierum novarum regni vegetabilis*, Beiheft 134—8°, 88 Seiten mit 1 Textfigur, 31 Tafeln, steif brosch. — Akademie-Verlag, Berlin — 1953 — DM 25.—.

Diese für eine Dissertation doppelt beachtenswerte Leistung vermittelt einen klar gegliederten Überblick des indomalesischen Sippeninhalts der Lebermoosgattung *Cololejeunea*. Besonders anzuerkennen ist die maßvolle Zurückhaltung des Verf., die Gliederung der Großgattung zunächst unter die Gattungsebene zu verlegen. Die vorzüglich ausgeführten und wiedergegebenen Tafelzeichnungen sind eine wertvolle Ergänzung des Textteiles, in dem aus 6 Subgenera 41 (darunter 15 neue) Arten und mehrere neue Varietäten beschrieben werden. Die Nomenklaturregeln werden bezüglich des Artikels 80 versehentlich nicht beachtet („*typica*“). Der Verf. stellt sich mit Recht gegen die berüchtigte Dekapitalisation, wendet sie aber dennoch an, obwohl sie nur in einer Empfehlung (82 G) des Code als eine von zwei Möglichkeiten enthalten ist. Die Bearbeitung des sehr umfangreichen Stoffes zeichnet sich durch Gründlichkeit und Sorgfalt aus, die auch aus den Fußnoten des Textes, den Tafellegenden und dem Index spricht. Außer den taxonomischen Ergebnissen ist noch die Aufklärung des Vorkommens, der Beschaffenheit und der Funktion der Perianthschwellkörper hervorzuheben.

WIDDER

BÜNNING, Erwin: Entwicklungs- und Bewegungsphysiologie der Pflanze. 3. Aufl. — Gr.-8°, 539 Seiten mit 479 Abbildungen, Glwd. — Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg — 1953 — DM 54,60.

Die Entwicklungsphysiologie und auch die Bewegungsphysiologie steht heute ganz im Zeichen der Hormonlehre. Das Zustandekommen der Organkorrelationen wird ja schon lange durch das Wirken chemischer Sendboten zu erklären versucht. Heute sieht man nun immer deutlicher, daß Wachstumsstoffe und Hemmstoffe sowie ihre Aktivatoren und Destruktoren auch bei der korrelativen Beeinflussung innerer, histologischer Differenzierungen eine wesentliche, ja entscheidende Rolle spielen. Von dieser Einsicht aus mußte besonders die Entwicklungsphysiologie neu durchdacht und neu geschrieben werden. Niemanden anderen konnte dies in so meisterhafter Weise gelingen als BÜNNING, der selbst entscheidende Impulse für diese Neuorientierung gegeben hat. Waren in den früheren Auflagen des Lehrbuches die neuen Gedankengänge noch nicht so klar zu erkennen, so treten sie nun eindringlich hervor und geben dem Buche ein originelles, zu weiterer Forschung herausforderndes Gepräge. Bewundernswert ist die souveräne Beherrschung der Literatur, die es BÜNNING ermöglicht, anscheinend weit auseinanderliegendes Tatsachenmaterial geistig zu verknüpfen und Zusammenhänge zu sehen, die bisher kaum jemand gesehen hat. Das Buch gliedert sich in folgende Hauptteile: Grundfragen. Aktivitätswechsel. Wachstum, Zell- und Kernteilung. Die inneren Faktoren der Differenzierung.

Die Bewegungsmechanismen. Die Wirkung äußerer Reize auf Bewegung und Entwicklung. Für den Anfänger ist das Buch nicht bestimmt; wer aber die Grundlagen an Kenntnissen mitbringt, der wird es von der ersten bis zur letzten Seite lesen und zwar mit Gewinn und mit Genuß.

WEBER

LANJOUW J. and STAFLEU F. A.: The Herbaria of the World. Regnum vegetabile (=A Series of Handbooks for the use of Plant Taxonomists and Plant Geographers) Vol. 2, Index Herbariorum Part I, 2. Edition — Gr.-8°, 179 Seiten, brosch. — International Bureau for Plant Taxonomy and Nomenclature, Utrecht. — 1954 — hfl. 13,30 (für Mitglieder der IAPT kostenlos).

Gelegentlich der Besprechung der 1. Auflage dieses dringend benötigten Nachschlagewerkes in *Phyton* 4 (1—3):235—237 wurde zwar schon auf kommende Auflagen hingewiesen. Aber es überrascht dennoch, daß schon nach knapp zwei Jahren das unheimliche Arbeitsgenie eines LANJOUW die zweite Auflage vorlegen konnte. Das Buch wurde gründlich durchgearbeitet, zahlreiche Nachträge wurden eingefügt, von der ersten bis zur letzten Seite sind zweckdienliche Umgestaltungen und praktische Vereinfachungen zu erkennen. Das Buch erfaßt jetzt (ohne die Sondersammlungen) 675 öffentliche Herbarien der Welt, die in der abecelichen Reihenfolge der Orte (1. Teil), der Abkürzungen (2. Teil), der Länder (3. Teil) aufgezählt werden, worauf ein ausführliches Namensverzeichnis den Band abschließt. Es ist sehr zu begrüßen, daß sich die Abkürzungen bereits in Monographien einzubürgern beginnen. Daher wird dieser Teil von LANJOUWs Index Herbariorum sehr bald zum selbstverständlichen Rüstzeug eines jeden Arbeitsplatzes werden.

WIDDER

LANJOUW J. and STAFLEU F. A.: Collectors. Regnum vegetabile (=A Series of Handbooks for the use of Plant Taxonomists and Plant Geographers) Vol. 2, Index Herbariorum Part II (1. Lief. A—D) — Gr.-8°, 174 Seiten, brosch. — International Bureau for Plant Taxonomy and Nomenclature, Utrecht — 1954 — hfl. 14,50 (für Mitglieder der IAPT kostenlos, bzw. ermäßigt hfl. 7,60, \$ 2, sh. 15/—).

Im Organisationsplan des von LANJOUW herausgegebenen Index Herbariorum ist als 2. Teil ein Sammler-Verzeichnis vorgesehen. Die vorliegende erste Lieferung, die Anfangsbuchstaben A—D umfassend, zeigt bereits, welche ungeheure Aufgabe es hier zu meistern gilt. Hunderttausende von Einzelangaben sind zu sammeln und planmäßig zu ordnen. Der Ref. ist fast davon überzeugt, daß nach dem Erscheinen dieses Verzeichnisses das Echo in einer Flut bisher vergessener oder als unwesentlich betrachteter, übersehener oder neuer Angaben bestehen wird. Ein Blick in das mit ausgesuchter Delikatesse und Umsicht verfaßte Verzeichnis beweist dessen großartige Brauchbarkeit für jede taxonomische Arbeit. Das Enträtseln von Sammlernamen und Sammelorten sowie das Auffinden von Sammlungen und damit von Typen sei nur als einer der Vorteile genannt, die das Werk bietet. Es enthält nach einer knappen Einleitung das Verzeichnis der Herbarabkürzungen (vgl. Part I) sowie der sonstigen Abkürzungen und bringt sodann in kurzen Sätzen die Leitlinien für die Wiedergabe der Sammlernamen. Nach Abschluß des Werkes wird Ref. darauf nochmals zurückkommen.

WIDDER

LAWRENCE G. H. M. & al.: Plant Genera. Their Nature and Definition. *Chronica botanica* vol. 14 (3) — Gr.-8°, 60 Seiten mit zahlreichen Faksimiles, Abbildungen und Tabellen, brosch. — The Chronica Botanica Co., Waltham, Mass.; GEROLD & Co., Wien — 1953 — \$ 2,—.

In der modernen Form des Symposiums haben sich nun schon zum zweiten Male die beiden großen amerikanischen Fachvereine (American Society of Plant Taxonomists, Botanical Society of America, Systematic Section) mit der Frage der Pflanzengattungen beschäftigt. Diesmal stand im Vordergrund die Notwendigkeit und Bedeutung neuerer Zusammenstellungen von Gattungen nach taxonomischen beziehungsweise geographischen Gesichtspunkten. Das Vorwort des Herausgebers (F. VERDOORN) setzt sich an Hand von vorzüglichen Faksimiles aus alten und neuen Gattungs-Kompendien mit der gegebenen, unbefriedigenden Lage auseinander, worauf die Einleitung (T. JUST) an Beispielen den unmittelbaren Bedarf an taxonomischer Arbeit schildert und Vorschläge bringt. Im Symposium wurden diese Probleme unter Betonung eines weltweiten Maßstabes behandelt (G. H. M. LAWRENCE). Auf die Bedeutung richtiger, nämlich nicht nur an Einzelpflanzen, sondern an Populationen betriebener anatomischer Studien wird hingewiesen, wobei für Gattungen unsicherer oder noch unbekannter Stellung die Schaffung einer den *Fungi Imperfecti* entsprechenden Gruppe *Incognitales* für zweckmäßiger gehalten wird als die unsichere Zuteilung zu gegebenen Familien oder gar die provisorische ad hoc-Aufstellung neuer Familien (I. W. BAILEY). An mehreren Beispielen, besonders eingehend an *Paeconia*, wird der hohe Wert blütenanatomischer Untersuchungen besprochen (A. E. EAMES). Die vorsichtige, sorgfältige Würdigung der Chromosomenmorphologie erweist sich in bezeichnenden Beispielen und Gegenbeispielen als Hilfe in der Bewertung von Gattungen (R. C. ROLLINS). Zytologisch-embryologische Befunde ermöglichen eine umfassendere Charakterisierung der *Liliaceae* und *Agavaceae* (M. S. CAVE). Neue Anschauungen über die Rolle der Pflanzengeographie in der Taxonomie münden in die Einsicht von der notwendigen gegenseitigen Unterstützung aller Teilwissenschaften der Botanik (H. L. MASON).

WIDDER

WIMMER, Franz Elfried: Campanulaceae - Lobelioideae, II. Teil. Das Pflanzenreich, Regni vegetabilis conspectus. Im Auftrage der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von A. ENGLER (†) und L. DIELS (†) fortgesetzt von H. STUBBE und K. NOAK. Redakteur R. MANSFELD. IV. 276 b (107. Heft) — Gr.-8°, VIII+653 Seiten mit 622 Einzelbildern in 57 Figuren, brosch. — Akademie Verlag Berlin — 1953 — DM 78,—.

Die nunmehr abgeschlossene großartige Monographie ist die Frucht eines 32jährigen intensiven Studiums. Die letzte zusammenfassende Darstellung der *Lobelioideae* war diejenige durch A. DE CANDOLLE 1839 im *Prodromus* Bd. 7, wo die Gruppe als eigene Familie mit 27 Gattungen und 358 Arten behandelt wurde. Heute werden 29 Gattungen mit über 1150 Arten unterschieden. Ihr heutiges System stützt sich hauptsächlich auf den Fruchtbau. Darin greift Verf. auf PRESL und DE CANDOLLE zurück, wogegen BENTHAM und HOOKER hauptsächlich den Bau der Blütenstände und die Korollenform herangezogen hatten. Für die weitere Gliederung in Gattungen werden unter anderem

teils Blüten-, teils Samenmerkmale herangezogen. Sehr dankenswert ist, daß für den Fall, daß — wie ja zumeist bei Herbarbelegen — keine Früchte vorliegen, auch ein künstlicher Gattungsschlüssel geboten wird, der von Fruchtmerkmalen möglichst absieht. Im Artumfang sucht Verf. den Mittelweg zwischen Zusammenballen und Aufsplittern einzuhalten. Alle Bestimmungsschlüssel sind klar und übersichtlich, sie gehen in polymorphen Sippen auch auf die Varietäten ein. Die Verbreitungsangaben sind ausführlich und stützen sich auf die Revisionen von mehr als 20.000 Exemplaren fast aller wichtigen europäischen, afrikanischen und amerikanischen Herbarien. Ein Nachtrag bringt auch den ersten, im Jahre 1943 erschienenen Teil auf den heutigen Stand. Die Arbeit ist reich illustriert, die Vorlagen sind durchaus Originale.

Die größten Gattungen sind *Burmeistera* (Anden von Guatemala bis Peru, 77 Arten), *Centropogon* (Mexiko bis Bolivien, Verbreitungszentrum in den Anden Kolumbiens, 214 Arten), *Siphocampylus* (Zentral- und Südamerika, meist Gebirgsbewohner, Verbreitungszentrum in Kolumbien, 213 Arten), endlich *Lobelia* (in allen Erdteilen heimisch, die meisten Arten in Afrika, nur 2 Arten in Europa, im Ganzen 383 Arten). Besonders in vegetativer Hinsicht sind die *Lobelioideae* von größter Mannigfaltigkeit. Alle Wuchsformen von zarten Annuellen über Stauden, Halbsträucher, Spreizklimmer bis zum Strauch oder Baum sind vertreten. Baumartige (oft palmenähnliche) Formen treten besonders in den Gattungen *Clermontia*, *Cyanea* und *Delissea* (alle drei Gattungen auf den Sandwich-Inseln endemisch) auf. Die bekannten Riesenlobelien der tropisch-afrikanischen Hochgebirge sind monokarpisch; sie werden 4–10 m hoch und bilden die Sektion *Rhynchopetalum* der Untergattung *Tupa* von *Lobelia*.

Der erste im Jahre 1943 erschienene Teil, dessen Verlagsbestände im Kriege zum größten Teil vernichtet worden sind, wird demnächst neu gedruckt werden.

Die wichtigsten neuen Ergebnisse des zweiten Teiles der Monographie sind im 56. Band (1948) der *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* erschienen.

Der Ref. möchte den Verf. zur Vollendung seines wahrhaft monumentalen Werkes herzlichst beglückwünschen. Die Arbeit ist im Naturhistorischen Museum in Wien entstanden. Sie wurde mit der größten Zähigkeit und Ausdauer, zum guten Teil unter den widrigsten äußeren Umständen ausgeführt. Weder der Krieg und die Not |der Nachkriegszeit, noch die jahrelang mangelnde Beheizung oder die zeitweise übergroßen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Literatur und Herbarmaterial konnten den Verf. von seinem Ziel abbringen.

Es ist besonders erfreulich, daß das „Pflanzenreich,“ von dem bisher 106 Hefte verschiedenem Umfanges erschienen sind, nach mehr als zehnjähriger Pause wieder zu erscheinen beginnt. Von rund 280 Familien der Blütenpflanzen sind in dieser Reihe bisher 74 behandelt worden.

K. H. RECHINGER (Wien)

Angewandte Pflanzensoziologie. Veröffentlichungen des Instituts für angewandte Pflanzensoziologie des Landes Kärnten. Herausgeber Univ. Prof. Dr. Erwin RECHINGER. Heft 9, 10, 11 — Lex.-8°, IV + 52 Seiten + Assoziations-

tabelle, IV + 110 Seiten, IV + 50 Seiten mit 11 Tabellen, steif broschiert — SPRINGER-Verlag, Wien — 1953 — 9 und 11: je S 20, DM 3,30, s —, 80, sfr. 3,40; 10: S 40, —, DM 6,60, § 1,55, sfr. 6,70.

Diese bereits mehrfach in *Phyton* besprochene Schriftenreihe bringt in Heft 9 (WENDELBERGER G., Die Trockenrasen im Naturschutzgebiet auf der Perchtoldsdorfer Heide bei Wien) eine in jeder Beziehung fesselnde und grundlegende soziologische Bearbeitung eines kleinen Naturschutzgebietes am Rande der Großstadt Wien. Am wertvollsten scheint dem Ref. die genaue Feststellung der im Gebiete derzeit vorhandenen Pflanzengesellschaften zu sein, die eingehend und unter ausführlicher Berücksichtigung des Schrifttums erläutert werden. Denn nur auf dieser Grundlage kann, wie der Verf. klar erkennt, dem Sukzessionsproblem, das ja in seinem innersten Wesen ein Zeitproblem ist, später mit bestimmten, sachlich einwandfreien Unterlagen nähergetreten werden. Studien über die Vegetationsentwicklung dieses Gebietes werden, auf den dokumentarischen Angaben des Verf. fußend, aus dem Bereich der Möglichkeiten auf die Ebene der Tatsachen-Abfolge gehoben werden können. Besonders eindringlich wird der überwältigende Eindruck geschildert, den das eingefriedete Naturschutzgebiet schon nach 10 Jahren infolge der sichtlichen Erholung der prächtigen, farbenbunten Pflanzendecke auf jeden Besucher hervorruft. Mögen die Ausführungen des Verf. als Menetekel von den verantwortlichen Stellen nicht nur gehört, sondern auch beherzigt werden. Wir brauchen Naturschutzgebiete, und zwar wirkliche Banngebiete, in denen Krämergeist und Willkür ausgeschaltet sind. Sonst verkümmert mit unserer wunderbaren Pflanzenwelt auch die Seele unseres Volkes! — Heft 10 (JANCHEN E., Gleichbedeutende wissenschaftliche Namen (Synonyme) der Pflanzen Österreichs) behandelt einen wunden Punkt der Pflanzenbenennung. Diese Zusammenstellung der wichtigsten Synonyme von Moosen (bearbeitet von K. FRITZ), Farnen und Samenpflanzen Österreichs wird sicherlich vor allem dem Praktiker — das Buch ist in erster Linie für den Pflanzensoziologen bestimmt — sehr nützlich sein. Der Verzicht auf die Autorennamen, der in vielen Fußnoten schließlich doch nicht eingehalten werden konnte, wäre eigentlich nicht notwendig gewesen. Wer die Autorennamen nicht verwenden will, kann über sie ja leicht hinwegsehen; viel häufiger sind aber die Fälle, in denen sie gebraucht werden, z. B. vom Fachbotaniker oder für das Ausschreiben von Herbarietiketten usw. In einer folgenden Auflage könnten sie vielleicht eingesetzt werden, wodurch das Buch zweifellos wertvoller würde und weitere Benutzer gewinnen dürfte. Man ist erstaunt und fast bestürzt über die große Zahl von Änderungen wohlbekannter Pflanzennamen wie z. B. *Artemisia laxa* in *A. umbelliformis*, *Festuca calva* in *F. cyllenica*, *F. sulcata* in *F. hirsuta*, *Saxifraga aizoides* in *S. autumnalis* usw. Vielleicht sind nicht alle unbedingt notwendig, wie dies für den Fall von *Saxifraga aizoides* im vorliegenden *Phyton*-Heft durch den Ref. nachgewiesen worden ist. Andererseits wird z. B. für den bekannten Wald-Geißbart der Name *Aruncus vulgaris* (ein nomen nudum) als gültig angenommen, obwohl dafür schon seit 1939 der treffende Name *A. dioicus* (WALT.) FERN. in Gebrauch steht. In einzelnen Punkten weicht der Verf. von den internationalen Nomenklaturregeln bewußt und mit guten Gründen ab, worauf in der Einleitung und in Fußnoten aufmerksam gemacht wird. Der saubere, klare Druck ist fast frei von Druckfehlern (*corindrifolium*, *enucaphyllos*). Vorschläge

für eine nach Ansicht des Ref. zweckmäßigere Bildung einzelner Artnamen wurden dem Verf. unmittelbar mitgeteilt. Weil das vorliegende Heft eine der Vorarbeiten für den *Catalogus florae Austriae* bildet, wäre es zu begrüßen, wenn Bemerkungen und Ergänzungen jeder Art aus dem Leserkreis an den Verf. geleitet werden. — Heft 11 (FRANZ H., Der Einfluß verschiedener Düngungsmaßnahmen auf die Bodenfauna) beweist, wie weit gespannt der Rahmen ist, in dem sich die moderne angewandte Pflanzensoziologie bewegen muß. Der Verf., ein Bodenbiologe von Rang, kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß als bestes Düngungsverfahren jenes zu gelten hat, das als naturgemäß, zielbewußt und planmäßig bezeichnet werden kann. Nur auf diese Weise kann die Fruchtbarkeit unserer Kulturböden gehoben werden.

WIDDER

Die Bodenkultur. Österreichisches Zentralorgan der Landwirtschaftswissenschaften und Ernährungsforschung. Herausgegeben von der Hochschule für Bodenkultur gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Wien. 7. Jahrg. Heft 2 und 3 — Gr.-8°, 105 (II+80+23*) Seiten, 144 (II+111+31*) Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen, brosch. — Georg FROMME & Co. Wien und München — 1953 — S 38, — S 46, —.

Diese in *Phyton* schon wiederholt besprochene repräsentative Zeitschrift bietet in jedem neuen Heft einen gerundeten Überblick über modernste Arbeitsergebnisse, Bestrebungen und Anschauungen auf dem so überaus vielfältigen Gebiet der Bodenkultur im weitesten Sinne. Diesem Zweck dienen Originalarbeiten sowie Berichte und Mitteilungen und nicht zuletzt die vorzüglich redigierte Beilage: Das Schrifttum der Bodenkultur. Auch der Fachbotaniker wird daraus oft genug ihn unmittelbar Interessierendes entnehmen können. Aus den beiden vorliegenden Heften sei beispielsweise die blütenbiologische Abhandlung über *Saintpaulia ionantha* von TSCHERMAK-SEYSENEGG hervorgehoben sowie die nach Fachgebieten geordnete Zusammenstellung von Zeitschriftenaufsätzen österreichischer und ausländischer Herkunft.

WIDDER

Lehrbuch der Botanik für Hochschulen begründet von E. STRASBURGER, F. NOLL, H. SCHENK & A. F. W. SCHIMPER, 26. Auflage von H. FITTING, W. SCHUMACHER, R. HARDER & F. FIRBAS — Gr.-8°, XII + 651 Seiten mit 889 Abbildungen und 1 mehrfarbigen Karte, Ganzleinw. — Gustav FISCHER, Stuttgart — 1954 — DM 28. —.

Unzählige Botaniker verdanken ihre Grundausbildung dem „STRASBURGER“, der nun das zweite Viertelhundert seiner Auflagen beginnt. Seit jeher galt es als einer der Hauptvorteile des Werkes, alle großen Teilgebiete der Botanik gleichmäßig zu berücksichtigen. Auch diese 26. Auflage wurde wieder nach den bewährten Grundsätzen neu bearbeitet, wobei an der Vermehrung des Umfanges jedem Abschnitt sein entsprechender Teil zugemessen wurde. Man merkt an vielen Stellen die Bemühungen der vier Verf., gesicherte Forschungsergebnisse in das Werk einzubauen. An einem seit 60 Jahren geschliffenen Edelstein gibt es kaum mehr Unebenheiten auszugleichen. Es sei hier nur auf einige Einzelheiten hingewiesen, die in einer nächsten Auflage vielleicht berücksichtigt werden könnten. Die in *Phyton* 3 (1–2):126–127 geäußerten Bemerkungen

sind zum Teil bereits verarbeitet worden. Für die „Trichogyne“ der *Ascomycetes*, die mit dem gleich benannten Organ der *Rhodophyceae* nicht homolog ist, wäre der bereits eingeführte Ausdruck „Akrogyne“ zu empfehlen. Eine Trennung der Begriffe des Kernphasenwechsels (Haplont, Diplont, Dikaryont usw.) von denen des Generationswechsels könnte zu noch größerer Klarheit und Übersichtlichkeit führen. Vgl. *Phyton* 3 (3–4):252–272. In diesem Zusammenhang wäre auch der Ersatz des Wortes dikaryotisch (z. B. Fig. 480 und Text) durch dikaryoid — entsprechend haploid, diploid usw. — zu überlegen. Im Einklang mit der Fig. 294 sollte auch im Text das Wort „Mutante“ (nicht „Mutation“) gebraucht werden. Die in Fig. 659 B B' im Anschluß an eine nicht seltene Anschauung als mittelständig bezeichneten Fruchtknoten hält Ref. für oberständig. — Die Verwertung einiger dieser Anregungen wäre in einer der nächsten Auflagen sicherlich ohne Schwierigkeiten möglich. — Es soll schließlich nicht unerwähnt bleiben, daß auch die sorgfältige Textgestaltung und die solide, geschmackvolle Ausstattung durch den Verlag viel dazu beigetragen haben, daß der im In- und Ausland bekannte „STRASBURGER“ zu dem Lehrbuch der Botanik für Hochschulen geworden ist.

WIDDER

LANJOUW J(oseph): Seventh International Botanical Congress, Section Nomenclature, Report. Regnum vegetabile (=A series of Handbooks for the use of Plant Taxonomists and Plant Geographers) Vol. 1 — Lex.-8°, 94 Seiten (457–550), brosch. (Sonderabdruck aus: Proc. 7. international bot. Congr. Stockholm 1950) Uppsala 1953 — Utrecht 1954 — Für Mitglieder der IAPT kostenlos.

Mit diesem Sonderabdruck des die Sektion Nomenklatur (NOM) betreffenden Teiles aus dem umfangreichen Band der Proceedings — vgl. unten — ist Vol. 1 des Sammelwerkes Regnum vegetabile den an den heiklen Nomenklaturfragen besonders interessierten Kreisen leicht zugänglich gemacht worden. Es ist gerade für die Entwicklung vieler hierher gehöriger Fragen wichtig, sich auch über das Wesen und Werden so mancher sonst nicht leicht durchschaubarer Bestimmungen des International Code zu unterrichten. Es ist ein besonderes Verdienst des Generalberichterstatters Prof. Dr. LANJOUW, diese Aufgabe mit besonderer Hingabe und strengster Sachlichkeit gemeistert zu haben.

WIDDER

LUNDEGÅRDH, Henrik: Klima und Boden in ihrer Wirkung auf das Pflanzenleben. 4. verbesserte Auflage — Gr.—8°, 598 Seiten mit 129 Textabbildungen und 2 farbigen Karten, geb. — Gustav FISCHER, Jena — 1954 — DM. 32.—,

LUNDEGÅRDHS „Klima und Boden“ noch besonders zu würdigen hieße Eulen nach Athen tragen. Schon der Umstand, daß bereits 5 Jahre nach Erscheinen der letzten Auflage eine neue, die vierte, nötig wurde, spricht für die unverminderte Bedeutung und Notwendigkeit des Buches. Gegenüber der letzten Auflage wurden keine größeren Änderungen vorgenommen, an vielen Stellen wurde jedoch der Text neu gefaßt oder an Hand neuerer Literatur ergänzt, namentlich im Kapitel über Ionenaufnahmen, an dessen Erforschung der Verf. selbst maßgeblich beteiligt ist. Viele wesentliche Tatsachen finden sich wieder in den zahlreichen Fußnoten, so daß der flüssig und anschaulich

geschriebene Text nicht mit zu vielen Einzelheiten belastet wird. Wieviele Hinweise auf noch zu lösende Probleme finden sich hier! Mag sein, daß man manche neuere, wichtig erscheinende Arbeit nicht erwähnt findet, mag sein, daß manches seit der 1. Auflage 1925 Beibehaltene heute weniger wesentlich erscheint oder einzelne Abbildungsvorlagen durch neuere ersetzt werden könnten; in der Art und Weise, wie hier auf Grund gesicherter Tatsachen die Wirkung der Umweltfaktoren auf die Pflanze in ihrem natürlichen Lebensraum dargestellt wird, in der klaren Programmsetzung experimentell-ökologischer Arbeit, die von der Autökologie ausgehend über die Behandlung der Anpassungs- und Konvergenzerscheinungen zum Ökotypus und zum Problem der Form, der ökologischen Einheit, führt, ist „der Lundegårdh“ bereits zum Begriff schlechthin geworden und heute unbestritten als Standardwerk anzusprechen. In einer Zeit, in der sich die pflanzenphysiologische Forschung vielleicht etwas allzustark auf biochemisches Gebiet verlagert, ist ein derartiges Werk notwendiger denn je; sein gründliches Studium kann namentlich den vorgeschritteneren Studenten nicht warm genug empfohlen werden.

O. HÄRTEL, Graz

SZAFER, Wladislaw, KULCZYNSKI, Stanislaw & PAWLOWSKI, Bogumil: Rosliny Polskie. Opisy i klucze do oznaczania wszystkich gatunkow roslin naczyniowychrosnacych w polsce badz dziko, badz tez dziedzicalych lub czesciej hodowanyc. — 8°, 1020 Seiten mit 500 Textabbildungen, Ganzleinw. — Panstwowe wydawnictwo naukowe, Warszawa — 1953 — zl. 101,25.

Vergleicht man das von denselben Verf. im Rahmen des „Ksiaznica-Atlas“ 1924 herausgegebene Bändchen „Rosliny Polskie“ mit dem vorliegenden Breitoktavband, so muß man zugeben, daß nicht eine neue Auflage, sondern ein neues Werk vorliegt. Der Umfang des zu behandelnden Gebietes hat sich in den letzten drei Jahrzehnten gänzlich verändert, so daß eine neue, auf einer Übersichtskarte dargestellte Bezirkseinteilung notwendig wurde. Die morphologische Einleitung und die Gestalt der Bestimmungsschlüssel wurde im großen und ganzen beibehalten. Drucktechnisch sind besonders viele Fortschritte zu verzeichnen. In der Nomenklatur erweisen sich die Verf. größtenteils als gemäßigt-konservativ eingestellt. Infraspezifische Taxa sind teilweise im Schlüssel berücksichtigt, Bastarde werden im Anschluß an ihre Stammsippen erwähnt. An Synonymen sind die wichtigsten aufgenommen worden. Die Dekapitalisation der Artnamen ist nicht einheitlich durchgeführt. Die gut ausgewählten Bilder sind eine sehr erwünschte Ergänzung des Textes. Auf 3 Einklebeseiten sind einige der vorhandenen Druckfehler zusammengestellt. Mit diesem, auf ausgezeichnetem Dünndruckpapier gedruckten, im schmiegsamen Ganzleinwandband auch für den Gebrauch auf Wanderungen vorzüglich geeigneten Werke haben die Verf. eine vorbildliche neue Exkursionsflora Polens geschaffen.

WIDDER

TURRILL, W. B.: Pioneer Plant Geography. The Phytogeographical Researches of Sir Joseph Dalton HOOKER. Lotsya, a Biological Miscellany, edited by F. VERDOORN, vol. 4 — Gr.-8°, XII+267 Seiten, 21 Tafeln, 1 Karte, Ganzleinw. — Martinus NIJHOFF, The Hague, — 1953 —

-Biographien hervorragender Forscher sind meist sehr lesenswerte, tief-schürfende, allen Einzelheiten des Lebensablaufs nachspürende Abhandlungen. Aber sie stellen oft nur den Mann und sein Werk in seiner Zeit dar. In dem vor-

liegendem Bande werden aber die Forschungsergebnisse des berühmten J. D. HOOKER (1817—1911), eines der größten Pflanzengeographen, in der Rückschau und im Vergleich mit heute betrachtet. Die meisterhafte Stoffbeherrschung des Verf. läßt deutlich die Fundamente erkennen, die HOOKER gelegt hat, und das Lehrgebäude, das andere Forscher darauf errichtet haben. Wiedergaben wesentlicher Abschnitte aus HOOKERS Schriften und meist noch unveröffentlichter Originalzeichnungen unterstützen den Eindruck, daß hier ein Werk *sui generis* vorliegt. Straffste Gliederung nach HOOKERS Hauptforschungsgebieten, ein sehr übersichtliches Inhaltsverzeichnis, 17 Seiten mit Hinweisen auf neueres und neuestes einschlägiges Schrifttum und ein ausführliches Namensverzeichnis sind weitere Vorzüge. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der wissenschaftlichen Pflanzengeographie und ihrer Probleme werden mit weltweitem Blick erfaßt und mit durchdringender Sachlichkeit so treffsicher behandelt, daß Ref. gerade in der heutigen Zeit der Überspezialisierung dem Buche weiteste Verbreitung und die Übersetzung in andere Sprachen wünschen möchte.

WIDDER

ZIMMERMANN, Walter: Evolution. Die Geschichte ihrer Probleme und Erkenntnisse. *Orbis Academicus*, Naturwissenschaftliche Abteilung, herausgegeben von F. GESSNER, Band II/3 — 8°, X+624 Seiten mit 12 Textabbildungen, 8 Tafeln, Ganzleinw. — Karl ALBER, Freiburg/München — 1953 — DM 32,—.

Das den Blick fesselnde Umschlagbild stellt die romantische „Evolutionstheorie“ in der Stufenleiter vom Frosch bis Apollo aus einer Neubearbeitung der Physiognomik LAVATERS bzw. GOETHES dar. Was kann der bekannteste deutsche Phylogenetiker dazu aussagen wollen? Wer das Buch durchblättert, sieht sich vor etwas völlig Neues gestellt, eine der im „*Orbis Academicus*“ an der richtigen Stelle gesammelten Problemgeschichten der Wissenschaft. Der Verf. hat sich schon wiederholt in Entwicklungsfragen vertieft und war daher wie kaum ein anderer Forscher dazu berufen, diese — wie man sagen könnte — Evolution der Evolution zu schreiben. Das „wie“ hat der philosophisch und naturwissenschaftlich belesene, das ungeheure Gebiet überlegen beherrschende Verf. in eigenartig reizvoller und anziehender Form dargeboten. Er hält sich an den roten Faden der geschichtlichen Reihenfolge Mythos — Logos — Empirie und behandelt nach einer mit den Grundbegriffen vertraut machenden Einleitung daher im 1. Teil die Abstammungslehren ohne Abstammungswissenschaft, im 2. Teil die Abstammungswissenschaften ohne Abstammungslehren und schließt daran als den 3. Teil die Zeit der bewußten Abstammungswissenschaften, das 19. und 20. Jahrhundert — mit anderen Worten: Vorwissenschaft — Wissenschaftliche Vorarbeiten — Wissenschaft. Für besonders wertvoll hält Ref. die immer im Wortlaut oder in wortsicherer Übersetzung gebotenen und durch feinsinnige, leicht verständliche Kritik erläuterten Ausschnitte aus Schriften der hervorgehobenen Vertreter der einzelnen Epochen. Genaueste Quellennachweise, Personen- und Sachregister erleichtern das Eindringen in die berührten Ansichten und das Auffinden bestimmter Probleme. Das Buch läßt sich nicht nur durchlesen; es verlangt darnach, stets als Handbuch des Wissens bereit gehalten zu werden, um Antwort zu geben auf jene vielen, um den Entwicklungsgedanken kreisenden Fragen, die schließlich auch aus Tagesgeschichte und Weltanschauung emporsteigen.

WIDDER

Proceedings of the Seventh International Botanical Congress Stockholm 1950. — Lex. -8°, 899 Seiten, 20 Tafeln, zahlreiche Textabbildungen, geb. — ALMQUIST & WIKSELL, Stockholm; The Chronica Botanica Co., Waltham, Mass., U.S.A. — 1953 — skr. 80, £ 6.4s, \$ 1735.

Vergleicht man die entsprechenden Veröffentlichungen über die früheren Kongresse, so muß man voll Bewunderung anerkennen, sie werden durch diesen gewaltigen, mit der Titelvignette aus LINNÉ'S *Philosophia Botanica* geschmückten Band weit in den Schatten gestellt. Er ist ein Dokument der außerordentlichen, großzügigen Leistung der schwedischen Einzelpersonen und Körperschaften, die zum vollen Gelingen des ersten Nachkriegskongresses der Botanik in jeder nur möglichen Weise beigetragen haben — der Schutzherr des Kongresses, der damalige Kronprinz und heutige König von Schweden ebenso wie der Präsident (C. SKOTTSBERG), seine zahllosen Mitarbeiter, die vielen Redner in den Voll- und Sektionssitzungen, die Leiter der Exkursionen und nicht zuletzt die Druckerei. Es kann hier nur kurz auf den Inhalt des Bandes hingewiesen werden. Auf die Mitteilungen über die Organisation und den Ablauf des Kongresses einschließlich der Exkursionen folgen die Sektionsberichte in abecelicher Folge: Agronomy, Cytology, Experimental Ecology, Experimental Taxonomy, Forest Botany, Genetics, Morphology, Mycology and Bacteriology, Nomenclature, Paleobotany, Phytogeography, Phytopathology, Plant Physiology, Taxonomy: Cryptogams, Taxonomy: Phanerogams und schließlich Palynological Conference. Weil die Berichte nicht nur den Inhalt der Vorträge wiedergeben, sondern auch die daran anschließende Diskussion, sind sie für jeden Botaniker ebenso von außergewöhnlichem Reiz wie auch von größter Bedeutung — sei es, um sich von den Fortschritten seiner Wissenschaft ein abgerundetes Gesamtbild zu verschaffen oder, um in seinem Sonderfach über irgend eine brennende Frage den Meinungs-austausch hervorragender Kenner wiederholt durchdenken und überprüfen zu können. Diesem Zweck entspricht der auch drucktechnisch ausgezeichnete Band in überzeugender Vollkommenheit. Dadurch, aber auch durch die zahlreichen, auf den Tafeln wiedergegebenen Augenblicksbilder erhält er seinen bleibenden sachlichen wie geschichtlichen Wert.

WIDDER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [5_3](#)

Autor(en)/Author(s): Widder Felix Josef, Weber Friedl, Rechinger Karl Heinz, Härtel Otto

Artikel/Article: [Recensiones. 267-276](#)